

Janitos Versicherung AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2013

Ein Unternehmen im Gothaer Konzern

Fünfjahresvergleich

Wichtige Kennzahlen im Fünfjahresvergleich					in Tsd. EUR
	Geschäftsjahr				
	2013	2012	2011	2010	2009
Verdiente Beiträge brutto	119.153	115.034	112.478	111.134	106.474
Verdiente Beiträge f.e.R.	58.514	52.082	54.580	49.565	43.050
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	96.937	86.534	79.166	78.330	83.539
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	38.596	35.185	34.911	34.279	26.180
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R	-10.512	1.458	754	-98	2.580
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-12.347	-781	-1.476	-504	86
Kapitalanlagen	78.598	62.046	47.823	40.600	44.416
Schadenrückstellungen f.e.R.	48.075	36.242	31.953	28.800	24.440
Eigenkapital	18.744*	31.214*	32.117*	29.176	29.762

* einschließlich nachrangiger Verbindlichkeiten abzüglich ausstehender nicht eingeforderter Einlagen

Janitos Versicherung AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2013**

**Sitz der Gesellschaft
Im Breitspiel 2-4
69126 Heidelberg**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Anhang	37
Vorschlag zum Vortrag des Bilanzverlustes	53

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	54
---	----

Bericht des Aufsichtsrates	55
---	----

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2013 an:

Dr. Mathias Bühring-Uhle Mitglied des Vorstandes der
Vorsitzender Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
ab 1. Januar 2014 Gothaer Finanzholding AG, der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Düsseldorf

Thomas Leicht Vorsitzender des Vorstandes der
Vorsitzender Gothaer Allgemeine Versicherung AG,
bis 31. Dezember 2013 Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG,
Köln

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger** Mitglied des Vorstandes der
stv. Vorsitzender Gothaer Versicherungsbank VVaG, der
Gothaer Finanzholding AG, der
Asstel Lebensversicherung AG, der
Gothaer Krankenversicherung AG, der
Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Köln

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2013 an:

Peter Schneider Brühl
Vorstandssprecher

Wolfgang Bach Köln
ab 1. September 2013

Stephan Oetzel Friedland
bis 31. Dezember 2013

Klaus-Christoph Reichert Frechen

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Volkswirtschaft hat sich in 2013 erneut als Konjunkturlokomotive Europas erwiesen. Nachdem die Entwicklung in den ersten Monaten des Jahres etwas zögerlich war, legte die deutsche Binnenkonjunktur gegen Ende 2013 kräftig zu. Als Konjunkturstützen erwiesen sich die privaten Konsumausgaben und die Wohnungsbauinvestitionen. Auf das gesamte Jahr betrachtet stieg das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 0,5%.

Die Lage am Arbeitsmarkt entwickelte sich stabil. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg auf 41,9 Mio. Personen, die Arbeitslosenquote verharrte mit 6,9% annähernd auf Vorjahresniveau.

Die Europäische Zentralbank senkte im Mai 2013 den Leitzins auf das historisch niedrige Niveau von 0,25%. Die Folge ihrer expansiven Geldpolitik war ein nach wie vor niedriges Zinsniveau. Die Inflationsrate blieb mit 1,5% gleichwohl deutlich unter der geldpolitisch wichtigen Marke von 2%. Damit war für 2013 die Preisstabilität gegeben. Der Deutsche Aktienindex legte im Jahresverlauf 2013 kräftig um 26% auf 9.552 Punkte zu.

Lage der Versicherungswirtschaft

Das Geschäftsumfeld in der Schaden- /Unfallversicherung ist nach wie vor durch einen intensiven Preiswettbewerb und in vielen Zweigen durch eine hohe Marksättigung geprägt.

Die Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen laut vorläufigem Ergebnis in 2013 um 3% auf EUR 60,4 Mrd. Alle Sparten – bis auf die Unfall- und die Transportversicherung – verzeichneten ein Beitragswachstum. Weitaus stärker als die Einnahmen stiegen allerdings die Leistungen: um etwa 12% auf über EUR 49 Mrd. Damit ist 2013 als das bisher teuerste Schadenjahr der deutschen Versicherungswirtschaft anzusehen. Grund waren die vielen Wetterextreme mit einer Schadendimension von EUR 7 Mrd. Besonders betroffen waren die Fahrzeugvoll- und Teilversicherung sowie die Wohngebäudeversicherung. Aufgrund der Naturereignisse wird die Schaden- und Unfallversicherung marktweit einen versicherungstechnischen Verlust und eine Combined Ratio von über 100% für das Jahr 2013 ausweisen.

Überblick über die Geschäftsentwicklung der Janitos Versicherung AG

Die Janitos Versicherung AG ist ein spezialisierter Anbieter von hochwertigen Versicherungsprodukten der Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kranken-Zusatzversicherung. Wir vertreiben unsere Produkte ausschließlich über Finanzvertriebe und Makler, die ihre Geschäftstätigkeit auf Privatkunden konzentrieren. Unser Kernmarkt ist Deutschland, im österreichischen Versicherungsmarkt bieten wir unsere wettbewerbsstarken Produkte der Unfallversicherung an.

Das Geschäftsjahr 2013 der Janitos Versicherung ist zum Einen geprägt durch eine Häufung von Naturgefahrenereignissen. Zum Anderen bildete die Einführung einer vollständig neuen, IT-gestützten Verwaltungsplattform zum 01.01.2013 verbunden mit der Modernisierung wesentlicher Geschäftssysteme einen den Jahresverlauf beeinflussenden Faktor. Während Ersteres hohe Belastungen für das versicherungstechnische Ergebnis zur Folge hatte, stellte uns der Systemwechsel vor große Herausforderungen im operativen Geschäftsbetrieb. Wir bedanken uns bei unseren Kunden und Vertriebspartnern wie auch bei unserer Aktionärin und sämtlichen Mitarbeitern für die Treue und die Unterstützung, die wir im Berichtsjahr erfahren haben.

Das Neugeschäftsvolumen blieb im Geschäftsjahr erwartungsgemäß unter Vorjahresniveau. Zurückzuführen ist dies zum Einen auf Preisanpassungen in einigen Geschäftssegmenten an den gestiegenen Schadenbedarf. Zum Anderen konnten wir unsere traditionellen Vertriebsstärken auf Grund von Servicebeeinträchtigungen im Zuge der Einführung neuer Geschäftssysteme nicht in dem gewohnten Maße zur Geltung bringen. Beitragsseitig verzeichnen wir gleichwohl einen marktkonformen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 3,1% auf TEUR 119.996 (Vorjahr TEUR 116.441). Hierin spiegeln sich einerseits neben den erwähnten Tarifanpassungen noch die Neuabschlüsse aus dem Jahresendgeschäft des Vorjahres wider, die beitragsseitig in der Berichtsperiode wirksam wurden. Andererseits verhinderten hohe Wertberichtigungen auf Beitragsforderungen ein noch stärkeres Ansteigen der gebuchten Beiträge. Das für 2013 gesteckte Beitragsziel wurde gesamthaft jedoch erreicht.

Für Schäden waren EUR 96.937 bzw. 81,4% der verdienten Bruttobeiträge aufzuwenden (Vorjahr EUR 86.534 bzw. 75,2%). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist in einer Größenordnung von rund EUR 7 Mio. bzw. 6% Punkten von der Schadenquote auf die kumulierten Schäden von 6 Unwetterereignissen zurückzuführen. Zusätzlich sahen wir uns deutlich gestiegenen Schadenaufwendungen in der Allgemeine Haftpflicht- und der Krankenzusatzversicherung gegenüber. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verharrte die Brutto-Schadenquote zudem auf einem unbefriedigenden Niveau von über 100%. Der Schadenverlauf war im Berichtsjahr damit insgesamt deutlich ungünstiger als prognostiziert. Dieser Umstand ist für die negative Ergebnisentwicklung des Versicherungsvertrages wie auch des Gesamtgeschäfts maßgeblich. Die Bruttoschadenquote verschlechterte sich dadurch von 75,2% im Vorjahr auf 81,4% im Geschäftsjahr.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) erhöhten sich im Vorjahresvergleich um 9,7% auf TEUR 38.596 (Vorjahr TEUR 35.184). Der Aufwandsanstieg resultiert hauptsächlich aus gestiegenen Provisionen und Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen steigt die Kostenquote auf 32,4% (Vorjahr 30,6%).

Nach Verrechnung der auf die Rückversicherung entfallenden Geschäftsanteile sowie aller sonstigen versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen schließt die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis von TEUR -10.512 (Vorjahr TEUR 1.458). Darin enthalten ist eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 2.582 (Vorjahr TEUR 338).

Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich auf TEUR 2.282 (Vorjahr TEUR 2.089), der Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen beträgt TEUR –3.863 (Vorjahr TEUR –5.337). Zusammen und unter Berücksichtigung des technischen Zinsertrages ergibt dies einen nichtversicherungstechnischen Erfolgsbeitrag vor Steuern von TEUR –1.623 (Vorjahr TEUR –3.270).

In der Zusammenfassung aller Geschäftsbereichsergebnisse und unter Berücksichtigung von außerordentlichen Aufwendungen sowie eines Steueraufwands von 172 TEUR (Vorjahr TEUR 79) verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 12.347 (Vorjahr TEUR 781). Nach Verrechnung mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr schließt die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr mit einem Bilanzverlust von TEUR 4.936 (Vorjahr Bilanzgewinn 7.534).

Der Geschäftsverlauf und das Jahresergebnis 2013 bleiben weit hinter unseren Erwartungen und Prognosen zurück. Ein Teil der Entwicklung ist den außergewöhnlichen Unwetterschäden und den mit der Einführung neuer Geschäftssysteme in Verbindung stehenden Widrigkeiten geschuldet. Darüber hinaus müssen wir konstatieren, dass die auf der Beitrags-, Schaden- und der Kostenseite bisher ergriffenen Maßnahmen ihre positive Ergebniswirkung im Berichtsjahr noch nicht gezeigt haben. Damit bleibt eine der wesentlichen Herausforderungen über den abgelaufenen Bilanzstichtag hinaus bestehen.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2013 stiegen die verdienten Bruttobeiträge um TEUR 4.119 bzw. 3,6% auf TEUR 119.153 (Vorjahr TEUR 115.034). Wachstumsträger sind die Sach-, die Unfall- und die Krankenzusatzversicherung. In dem gemessen am Beitragsaufkommen bedeutendsten Versicherungszweig, der Kraftfahrtversicherung, ergaben sich im Vorjahresvergleich rückläufige Beiträge. Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden verdienten Nettobeiträge erhöhten sich deutlich stärker um 12,3% auf TEUR 58.514 (Vorjahr TEUR 52.082). Hier wirkt sich die Einführung einer 100%igen Quotenrückversicherung in der Multirentenversicherung in 2012 aus, die im Vorjahr einmalig zu einem starken Rückgang der Nettobeiträge geführt hatte.

Der Versicherungsbestand umfasste zum Jahresende 793.501 selbst abgeschlossene, mindestens einjährige Versicherungsverträge (Vorjahr 782.684).

Verdiente Beiträge brutto	in EUR
2011	112.477.689,92
2012	115.034.313,65
2013	119.152.773,00

Schadenverlauf

Im Jahr 2013 wurden 51.468 Schäden gemeldet (Vorjahr 47.305). Die Bruttoschadenaufwendungen betragen TEUR 96.937 (Vorjahr TEUR 86.534). Hierin enthalten sind Brutto-Schadenzahlungen von TEUR 73.985 (Vorjahr TEUR 73.733) sowie eine Veränderung der Brutto-Schadenrückstellungen von TEUR 22.953 (Vorjahr TEUR 12.801). Ein wesentlicher Grund für die starke Zunahme des Schadenaufwands sind sechs Naturgefahrenereignisse, die insgesamt mit einem Bruttoaufwand von rund TEUR 7.000 zu Buche schlugen. Die zum 31.12.2013 gebildeten Schadenrückstellungen sind nach aktuariellen Erkenntnissen ausreichend, um die künftigen Schadenzahlungen zu decken. Nach Abzug der Anteile der Rückversicherer verbleiben Schadenaufwendungen für eigene Rechnung (im Folgenden: „f.e.R.“) von TEUR 42.801 (Vorjahr TEUR 33.163).

Die bilanziellen Schadenquoten betragen brutto 81,4 % (Vorjahr 75,2 %) und f.e.R. 73,1 % (Vorjahr 63,7 %).

Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	in EUR
2011	79.165.804,24
2012	86.534.497,00
2013	96.937.171,54

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf TEUR 38.596 (Vorjahr TEUR 35.185). Der Aufwandsanstieg geht zu einem Teil auf gestiegene Provisionen als Folge der Beitragsentwicklung zurück. Darüber hinaus resultiert er aus einer stärkeren Zuordnung von Personal- und Sachkosten auf die Funktionsbereiche Versicherungsabschluss und -verwaltung sowie aus gestiegenen Dienstleistungsaufwendungen im Rahmen der Einführung des neuen Verwaltungssystems. Gleichzeitig nahm die Kostenbeteiligung der Rückversicherer in Form der Rückversicherungsprovisionen deutlich auf TEUR 11.345 ab (Vorjahr TEUR 18.274). Der Rückgang der Rückversicherungsprovision ist hauptsächlich die Folge einer Konditionsänderung in der Rückversicherung des Unfallversicherungsgeschäfts. Insgesamt erklärt dies den starken Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. auf TEUR 27.250 (Vorjahr TEUR 16.911).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	in EUR
2011	34.910.513,82
2012	35.184.592,32
2013	38.595.907,52

Versicherungstechnisches Ergebnis

Beitrags-, Schaden- und versicherungsbetriebliche Aufwandsentwicklung ergeben nach Abzug der jeweiligen Rückversicherungsanteile sowie aller weiteren versicherungstechnischen Erträge und Aufwendungen ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen („Zwischensumme“) von TEUR –13.094 (Vorjahr TEUR 1.120). Bei Entnahmen in der Allgemeine Haftpflicht- und der Verbundene Hausratversicherung, einer Auflösung in der Fahrzeugteilversicherung sowie einer Zuführung in der Verbundene Wohngebäudeversicherung resultiert aus der Schwankungsrückstellung insgesamt ein Ertrag von TEUR 2.582 (Vorjahr TEUR 338). Die versicherungstechnische Erfolgsrechnung schließt danach mit einem Ergebnis von TEUR –10.512 (Vorjahr TEUR 1.458).

Kapitalanlageergebnis

Der Kapitalanlagebestand hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund TEUR 16.552 auf TEUR 78.598 (+26,7 %) erhöht. Der Anstieg des Kapitalanlagebestands begründet sich hauptsächlich durch den Verkauf unserer Standardsoftware zur Verwaltung, für Vertrieb sowie Kundenkompetenzcenter mit Wirkung zum 31.12.2013. Diese Veräußerung wirkte sich bilanziell in einem Abgang bei den immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von EUR 16.120 und einem Zugang bei den Kapitalanlagen in selber Höhe, davon TEUR 9.000 in Form von Ausleihungen gegenüber verbundenen Unternehmen, aus. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich insbesondere aufgrund der Zinsentwicklung spürbar auf TEUR 853 (Vorjahr 2.795) verringert.

Auch im Jahr 2013 wurde die Kapitalanlagestrategie im Wesentlichen fortgeführt, so dass sich die Asset Allocation der Gesellschaft nur geringfügig verändert hat. Das Kapitalanlageergebnis ist nur in geringem Umfang von den schwankenden Märkten betroffen gewesen und profitierte vor allem von den hohen laufenden Erträgen. Hinzu kamen taktische Gewinnrealisationen bei Zinsinstrumenten, die einen positiven, im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren außerordentlichen Ergebnisbeitrag in Höhe von TEUR 1.089 bewirkten (Vorjahr TEUR 451). Auf Gesamtjahresbasis konnte in Summe ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von TEUR 2.282 (Vorjahr TEUR 2.089) erzielt werden. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Nettoverzinsung in Höhe von 3,2 % (Vorjahr 3,8 %).

Sonstiges Ergebnis

Bei Erträgen von TEUR 2.636 (Vorjahr TEUR 2.678) und Aufwendungen von TEUR 6.499 (Vorjahr TEUR 8.015) wurde ein sonstiges Ergebnis von TEUR –3.863 erzielt (Vorjahr TEUR –5.337). Zu der Verringerung des negativen Saldos tragen insbesondere geringere Aufwendungen für Dienstleistungen gegenüber Dritten im Kontext unserer Versicherungsvermittlungstätigkeit bei.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug TEUR –12.136 (Vorjahr TEUR –1.811). Im Vorjahr war zudem der Ertragszuschuss unseres Mutterunternehmens enthalten.

Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis von TEUR –40 (Vorjahr TEUR 1.110) sind Aufwendungen aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen gem. Art. 66 Abs. 1 Satz 1 EGHGB erfasst. Im Vorjahr war zudem der Ertragszuschuss unseres Mutterunternehmens enthalten.

Steuern

Der Steueraufwand beträgt TEUR 172 (Vorjahr TEUR 79) und setzt sich zusammen aus Umsatz- und Lohnsteuer für Sachbezüge unserer Mitarbeiter.

Jahresfehlbetrag

Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 12.347 ausgewiesen (Vorjahr TEUR 781).

Eigenkapital/Eigenmittel

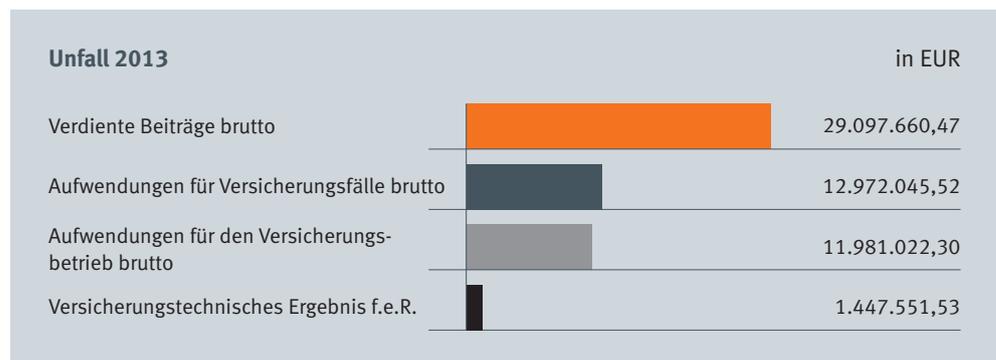
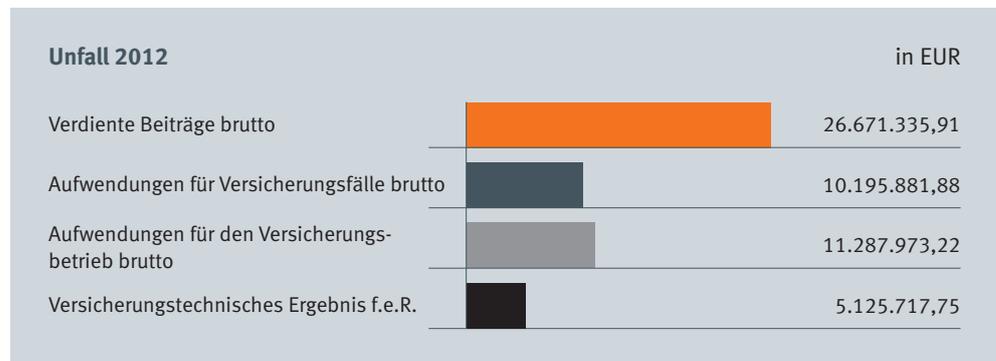
Das Grundkapital der Janitos beträgt TEUR 24.500, wobei TEUR 6.000 des Grundkapitals nicht eingezahlt sind. Darüber hinaus gewährt die Gothaer Finanzholding AG der Janitos ein Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 2.500. Der spätest mögliche Rückzahlungstermin ist der 29.09.2026.

Zum Jahresende 2013 beträgt die Summe aus Eigenkapital und Nachrangdarlehen abzüglich der ausstehenden Einlagen TEUR 18.744 (Vorjahr TEUR 31.214). Zum 31.12.2013 werden die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen übererfüllt. Der Deckungsgrad beträgt 152,1 % (Vorjahr 130,3 %).

Geschäftsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts

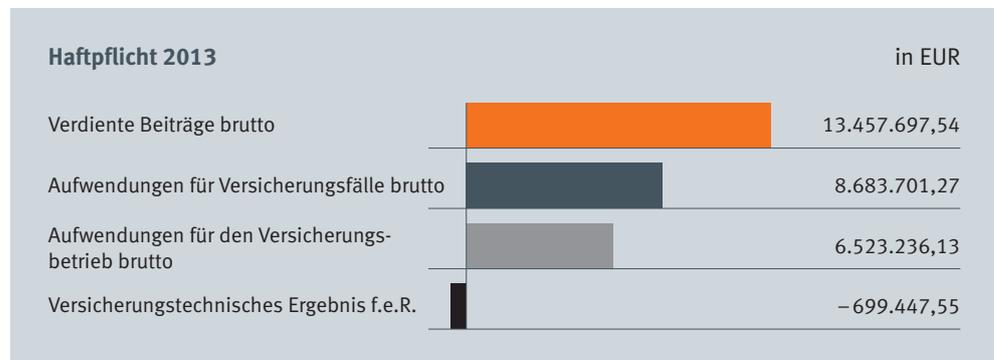
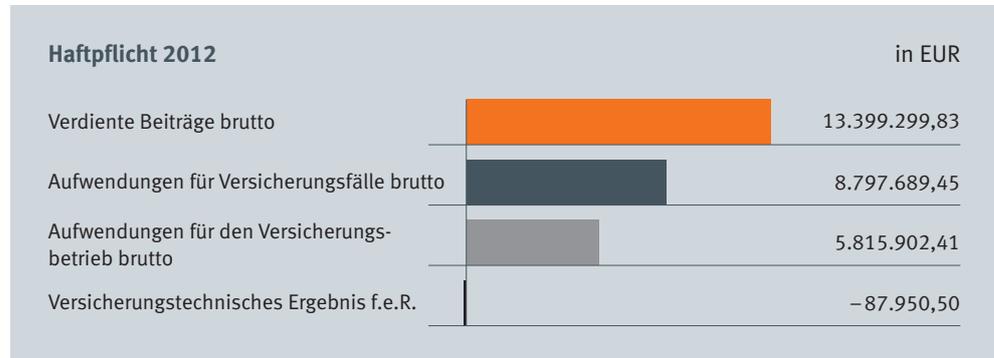
Unfall

In der Unfallversicherung stiegen die verdienten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr 2013 um TEUR 2.427 auf TEUR 29.098 an (Vorjahr TEUR 26.671). Der Vertragsbestand wuchs in 2013 auf 159.122 Verträge (Vorjahr 153.091), das entspricht einer Zunahme von 3,9%. Im Jahr 2013 sind 2.016 (Vorjahr 1.940) Schäden gemeldet worden. Der Aufwand für Versicherungsfälle lag im Geschäftsjahr bei TEUR 12.972 (Vorjahr TEUR 10.196). Die bilanzielle Bruttoschadenquote stieg auf 44,6% (Vorjahr 38,2%). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. beträgt TEUR 1.448 (Vorjahr TEUR 5.126). Aufgrund der Neuordnung der Rückversicherung in Multi-Rente hat sich der Anteil der Rückversicherer auf TEUR 2.541 (Vorjahr TEUR 20) erheblich erhöht.



Haftpflicht

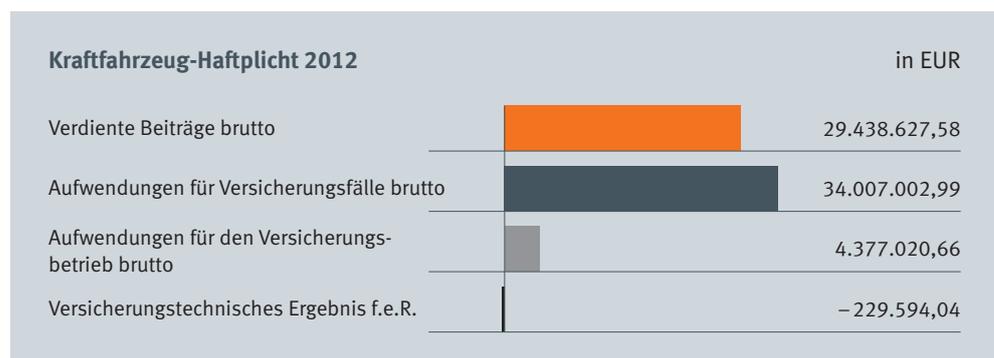
In der Haftpflichtversicherung nahmen die verdienten Bruttobeiträge von TEUR 13.399 auf TEUR 13.458 zu. Dies entspricht einem Beitragswachstum von 0,4%. Der Vertragsbestand hat sich von 214.321 Verträgen im Vorjahr auf 218.298 Verträge um 3.977 (1,9%) im Geschäftsjahr erhöht. Die Schadenaufwendungen betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 8.684 (Vorjahr TEUR 8.798). Die bilanzielle Bruttoschadenquote liegt bei 64,5% (Vorjahr 65,7%). Aufgrund der gestiegenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der geringeren Beteiligung der Rückversicherer am Gesamtschadenaufwand verschlechterte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis auf TEUR –699 (Vorjahr TEUR –88).

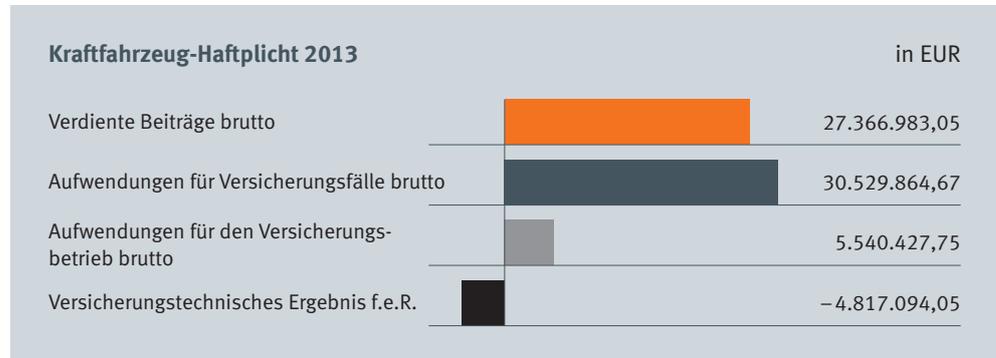


Kraftfahrzeug-Haftpflicht

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung haben sich die verdienten Beitragseinnahmen um TEUR 2.072 von TEUR 29.439 im Vorjahr auf TEUR 27.367 im Berichtsjahr reduziert. Grund für diese Verminderung der verdienten Beiträge gegenüber dem Vorjahr ist die Fortführung der Maßnahmen zur Ertragsverbesserung in der Kraftfahrt-Versicherung. Der Versicherungsbestand reduzierte sich von 132.414 Verträgen im Vorjahr auf 126.551 Verträge (-4,4%). Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle beläuft sich auf TEUR 30.530 (Vorjahr TEUR 34.007). Die bilanzielle Bruttoschadenquote liegt bei 111,6% (Vorjahr 115,5%).

Im Berichtsjahr erfolgte keine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung (Vorjahr Entnahme TEUR 1.731). Unter Berücksichtigung der deutlich geringeren Beteiligung der Rückversicherer an dem negativen Bruttoergebnis verschlechterte sich das Nettoergebnis deutlich. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R liegt bei TEUR -4.817 (Vorjahr TEUR -230).

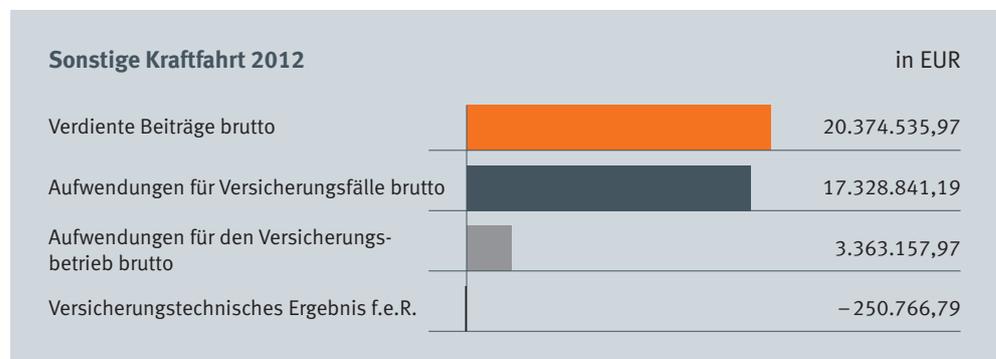


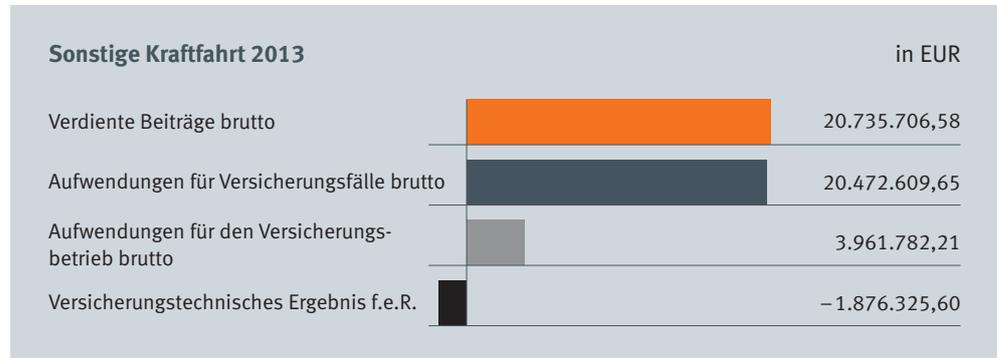


Sonstige Kraftfahrt

Die Sonstige Kraftfahrtversicherung umfasst die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung. Die verdienten Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrtversicherung betragen im Geschäftsjahr TEUR 20.736 (Vorjahr TEUR 20.375). Dies entspricht einem Prämienwachstum von 1,8%. Auf die Fahrzeugvollversicherung entfallen TEUR 16.653 (Vorjahr TEUR 16.013), auf die Fahrzeugteilversicherung TEUR 4.083 (Vorjahr TEUR 4.362). Der Vertragsbestand reduzierte sich von 99.904 auf 94.732 (-5,2 %). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung TEUR 20.473 (Vorjahr TEUR 17.329). Bei der Fahrzeugvollversicherung beträgt der Schadenaufwand im Berichtsjahr TEUR 17.000 (Vorjahr TEUR 14.292), bei der Fahrzeugteilversicherung TEUR 3.473 (Vorjahr TEUR 3.037). Die bilanzielle Bruttoschadenquote beträgt in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung 98,7% (Vorjahr 85,1%). Sie liegt in der Fahrzeugvollversicherung bei 102,1% (Vorjahr 89,3%) sowie in der Fahrzeugteilversicherung bei 85,1% (Vorjahr 69,6%). Ein wesentlicher Grund für die Verschlechterung der Schadenquoten waren die Naturkatastrophen im Geschäftsjahr.

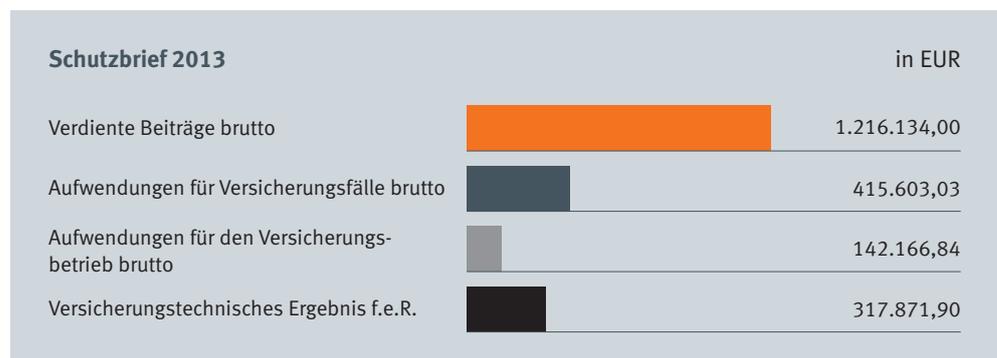
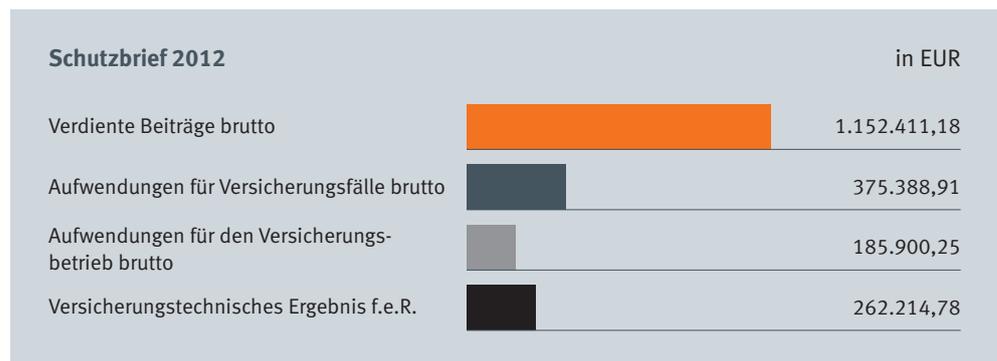
Im Geschäftsjahr 2013 wurden der Schwankungsrückstellung in der Fahrzeugteilversicherung TEUR 39 entnommen (Vorjahr Zuführung von TEUR 39). Dadurch ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung von TEUR -1.876 (Vorjahr TEUR -251).





Schutzbrief

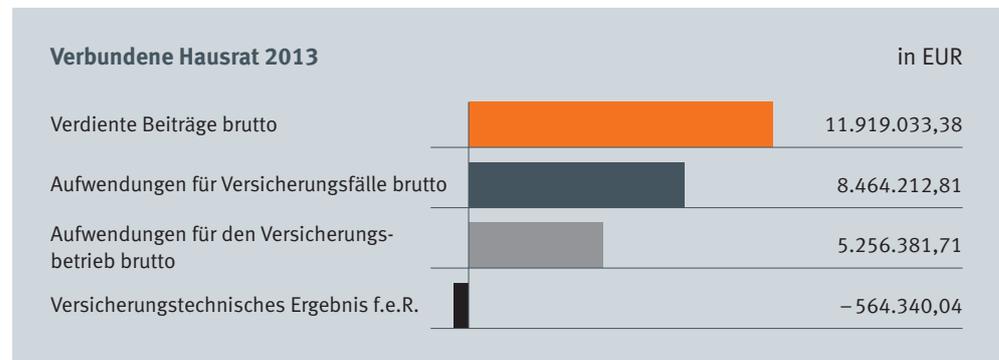
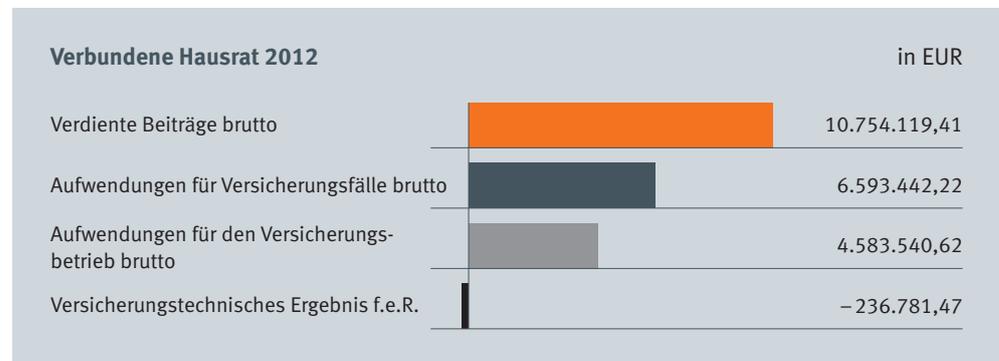
Die Beitragseinnahmen in der Schutzbrief-Versicherung belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.216 (Vorjahr TEUR 1.152). Bei Schadenaufwendungen von TEUR 416 (Vorjahr TEUR 375) ergibt sich eine Schadenquote von 34,2% (Vorjahr 32,6%). Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt TEUR 318 (Vorjahr TEUR 262).



Verbundene Hausrat

Die Verbundene Hausratversicherung verzeichnet im Berichtsjahr bei den verdienten Bruttobeiträgen einen Anstieg um TEUR 1.165 (10,8%) von TEUR 10.754 auf TEUR 11.919. Die Anzahl der Versicherungsverträge ist von 111.352 Stück in 2012 auf 118.306 Stück in 2013 gestiegen (6,2%). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen TEUR 8.464 (Vorjahr TEUR 6.593). Die bilanzierte Bruttoschadenquote errechnet sich mit 71,0% (Vorjahr 61,3%). Ein wesentlicher Grund für die Verschlechterung der Schadenquote waren die Naturkatastrophen im Geschäftsjahr.

Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr TEUR 2.001 (Vorjahr Entnahme TEUR 823) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis liegt bei TEUR – 564 (Vorjahr TEUR – 237).

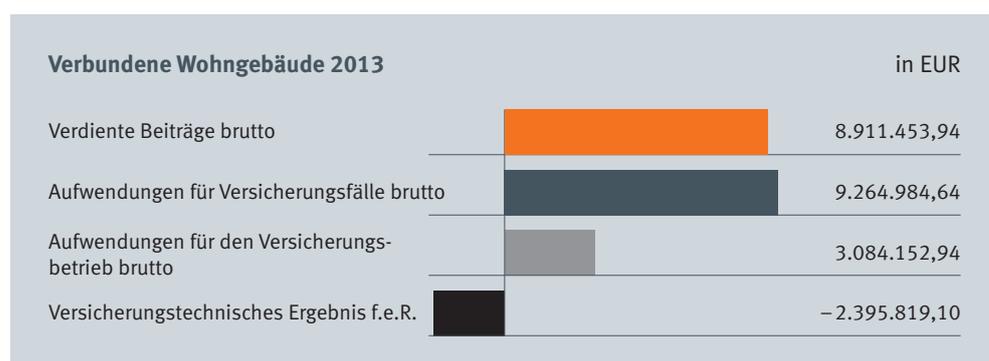
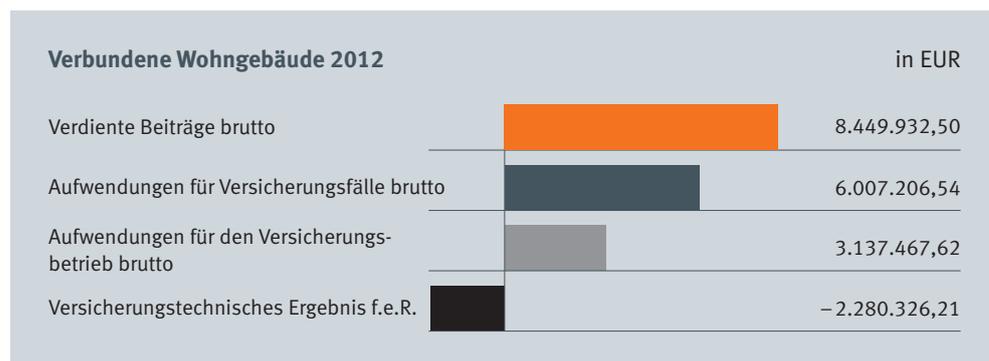


**Verbundene
Wohngebäude**

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die verdienten Bruttobeiträge um TEUR 461 (5,4%). Sie liegen bei TEUR 8.911 (Vorjahr TEUR 8.450). Der Vertragsbestand sank auf 34.030 Stück, nach 35.223 Stück im Vorjahr (-3,4%). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr von TEUR 6.007 auf TEUR 9.265 gestiegen. Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag in 2013 bei -104% (Vorjahr 71,1%). Ein wesentlicher Grund für die Verschlechterung der Schadenquote waren die Naturkatastrophen im Geschäftsjahr.

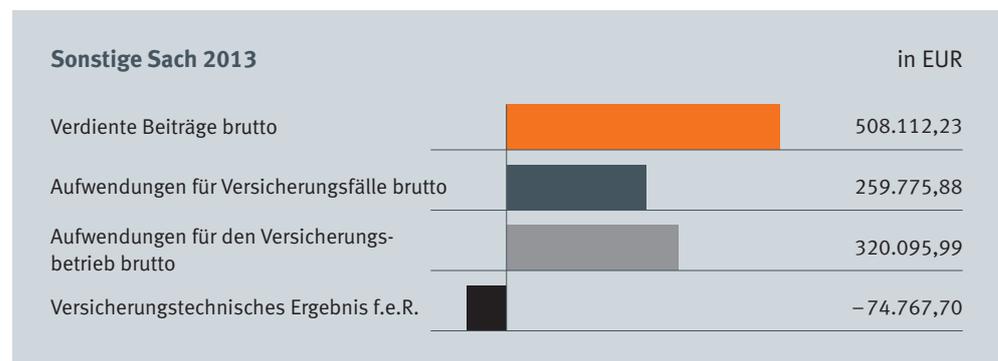
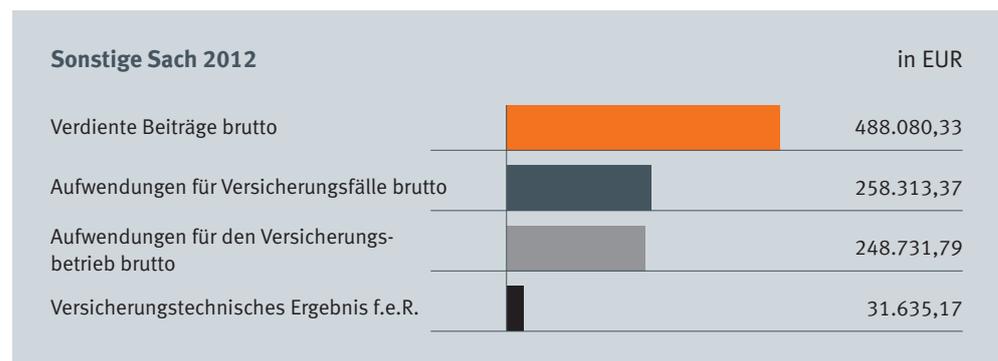
Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt nach Zuführung zu der Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 233 (Vorjahr TEUR 1.010) TEUR -2.394 (Vorjahr TEUR -2.280).

Die durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der Ergebnissituation dieses Versicherungszweiges haben sich in den Jahresabschlusszahlen noch nicht sichtbar positiv niedergeschlagen.



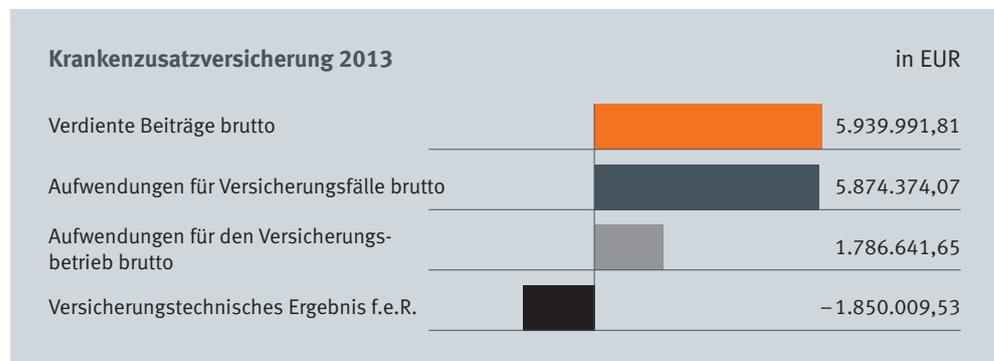
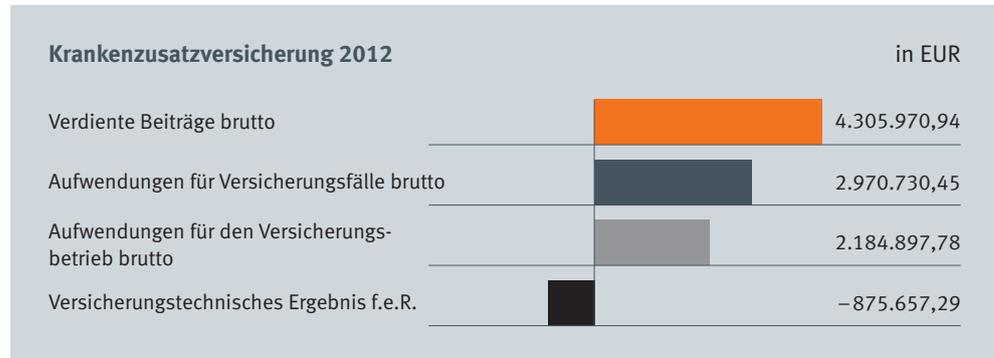
Sonstige Sachversicherung

Unter der Sonstigen Sachversicherung sind die Glas- und Schlüsselerlustversicherungen zusammengefasst. Der Vertragsbestand beträgt insgesamt 16.203 Stück nach 15.686 Stück im Vorjahr (+ 3,3%). Das Beitragsaufkommen in diesem Zweig erhöhte sich um TEUR 20 auf TEUR 508 (Vorjahr TEUR 488). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von TEUR 258 auf TEUR 260 an. Insgesamt weist der Zweig ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von TEUR –75 (Vorjahr TEUR 32) aus.



Krankenzusatzversicherung

Unter der Krankenzusatzversicherung sind die stationäre Krankenzusatzversicherung und die Zahn-Krankenzusatzversicherung zusammengefasst, die nach Art der Schadenversicherung betrieben werden. Der Vertragsbestand beträgt insgesamt für das Jahr 2013 26.259 (Vorjahr 20.693 Stück), das Beitragsaufkommen TEUR 5.940 (Vorjahr TEUR 4.306). Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen TEUR 5.874 (Vorjahr TEUR 2.971). Der Anstieg resultiert aus einer um 41,9% deutlich höheren Schadenfrequenz gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich auf TEUR 1.787 (Vorjahr TEUR 2.185). Insgesamt weist der Zweig ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von TEUR –1.850 (Vorjahr TEUR –876) aus.



Vermögens- und Finanzlage

Die Investitionen im Geschäftsjahr 2013 betrafen im Wesentlichen die Fertigstellung unseres neuen Verwaltungssystems. Asset und Liability Management in Verbindung mit unserem operativen Liquiditätsmanagement stellten im abgelaufenen Geschäftsjahr sicher, dass die Gesellschaft jederzeit über ausreichende Geldbestände verfügte, um alle Zahlungsverpflichtungen zeitnah erfüllen zu können.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags ergibt sich aufgrund des Jahresfehlbetrages ein Bilanzverlust von TEUR 4.939. Die Eigenkapitalausstattung unter Einbeziehung der nachrangigen Verbindlichkeiten und des Verlustvortrags in Höhe von TEUR 18.744 entspricht 15,7% der verdienten Bruttobeiträge.

Zur Stützung der Solvabilität wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die in unserem Eigentum befindliche Standardsoftware zur Verwaltung, für Vertrieb sowie Kundenkompetenzcenter mit Wirkung zum 31.12.2013 konzernintern veräußert. Dadurch verringert sich der Abzugsposten an immateriellen Vermögensgegenständen bei der Ermittlung der anrechnungsfähigen Eigenmittel. Das Verhältnis von anrechenbaren Eigenmittel zur Solvabilitätsspanne beträgt zum 31.12.2013 152,1%. Die weitere Softwarenutzung ist durch einen Softwaremietvertrag langfristig sichergestellt.

Zugehörigkeit zu Verbänden und ähnlichen Einrichtungen

Unser Unternehmen ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg
- Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Verband der privaten Krankenversicherung e.V., Köln

Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Gemäß § 312 Abs. 3 AktG haben wir über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt hiermit, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit diesem verbundenen Unternehmens hat die Janitos Versicherung AG weder getroffen noch unterlassen.“

Finanzielle und nicht finanzielle Indikatoren der Geschäftsentwicklung

Neben der Steuerung unseres Geschäftes über quantitative Erfolgs- und Finanzkennzahlen, wie beispielsweise Neugeschäftsvolumen sowie Storno-, Schaden-, Kosten- und Solvabilitätsquoten, steuern wir die Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft anhand von Indikatoren zur Servicequalität. Diese beziehen sich zum Beispiel auf die telefonische Erreichbarkeit oder den Arbeitsstand in den einzelnen Unternehmensbereichen. Hierzu verweisen wir auch auf unsere Ausführungen zu den Angaben der Geschäftsentwicklung. Zu Jahresbeginn war im Zuge der Einführung unserer neuen Geschäftssysteme eine deutliche Verschlechterung dieser Serviceindikatoren festzustellen. Die Servicequalität hat sich im Jahresverlauf 2013 dann wieder gebessert. Gleichwohl bleibt die weitere Verbesserung unserer Servicequalität eine zentrale Herausforderung für die nächste Zeit.

Parallel zu den Anstrengungen zur Verbesserung der Servicequalität haben wir im abgelaufenen Jahr das Beschwerdemanagement unter Berücksichtigung der EIOPA/BaFin Vorgaben neu ausgerichtet.

Risikobericht

Rahmenbedingungen für das Risikomanagement

Die Übernahme von Risiken und das Eingehen von versicherungsvertraglichen Leistungsversprechen zählen zum Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Den Rahmen der für eine bewusste Übernahme in Betracht kommenden Risiken haben wir in der Risikostrategie abgesteckt. Die Risikotoleranz, als Grenze der zulässigen Risikoübernahme, ist darin als aufsichtsrechtliche Mindestvorgabe festgelegt. Hiernach sind die Solvenzkapitalanforderungen einschließlich eines Sicherheitspuffers für ungeplante, neu hinzukommende Risiken permanent zu erfüllen. Der Nachweis der Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge auch für den Fall einer adversen Kapitalmarktentwicklung, wie sie in den Stress-Szenarien der BaFin simuliert wird, ist in regelmäßigen Abständen zu erbringen.

Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des Managementprozesses der Janitos. Die Ausrichtung und Ausgestaltung des Risikomanagements orientiert sich konzernweit gültigen Grundsätzen und Vorgaben.

Die wesentlichen strategischen Elemente unserer Risikostrategie sind:

- Produktvielfalt und transparente Bestandszusammensetzung als Kern der Risikodiversifikation
- Konsequente Ausrichtung auf Privatkunden zur Begrenzung von Risiken
- Weitgehende Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduktion und Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how am Standort Heidelberg zur Reduktion von operationellen Risiken
- Nutzung der organisatorischen und strukturellen Vielfalt im Vertriebsweg Makler zur Vermeidung von Abhängigkeiten.

Organisation und Instrumente des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Janitos ist Teil des Risikomanagementsystems des Gothaer Konzerns. Es obliegt hinsichtlich seiner Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Verantwortung des gesamten Vorstands. Risikoidentifikation, -analyse, -steuerung und -überwachung erfolgen primär risikonah in den operativen Unternehmensbereichen. Hierbei achten wir darauf, dass Interessenkonflikte bei der Aufgabenwahrnehmung vermieden werden. Ausgegliederte Funktionen werden überwiegend von Konzerngesellschaften erfüllt, die in das konzernweite Risikomanagementsystem integriert sind. Die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikocontrolling, das hierbei durch die mathematischen Abteilungen des Konzerns und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Janitos Versicherung AG hat ein eigenes Risikokomitee installiert. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung. Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im konzernweiten Risikohandbuch enthalten. Die einzelnen Risiken werden zudem in der konzernweiten Risiko-Intranetanwendung dokumentiert. Sie bildet die Grundlage für ein aussagefähiges Reporting über die Risikosituation des Unternehmens, dessen Inhalt im Rahmen einer Risikokomiteesitzung von den Risikoverantwortlichen mit dem Vorstand besprochen und abgestimmt wird.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind Kapitalanlagerisiken, versicherungstechnische Risiken, Risiken aus Forderungsausfall aus Versicherungsgeschäft, strategische und operationale Risiken sowie Reputations- und Konzentrationsrisiken.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur mit einem halbjährlichen Maßnahmencontrolling, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Die gesamte Geschäftstätigkeit wird durch ein internes Kontrollsystem gesteuert und überwacht, das neben der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision und die unabhängige Risikocontrollingfunktion auch vielfältige organisatorische Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen wie beispielsweise die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip oder programmierte Plausibilitätsprüfungen beinhaltet. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und die aktuelle Rechtsprechung wird kontinuierlich beobachtet, um gegebenenfalls zeitnah darauf reagieren zu können.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird regelmäßig durch die Konzernrevision bewertet.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet

Versicherungstechnische Risiken

Das Jahr 2013 war für die Schaden- und Unfallversicherer geprägt von zahlreichen Naturkatastrophen, wovon auch die Janitos Versicherung AG betroffen war. Durch eine sehr stark auf Naturkatastrophen ausgelegte Rückversicherung konnten wir noch stärkere Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis vermeiden. Da wir davon ausgehen, dass Naturereignisse als Folge der Klimaveränderungen auch zukünftig das versicherungstechnische Risiko erheblich beeinflussen werden, setzen wir weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, die Deckungsbeiträge von Produkten sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, so dass wir unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik an Veränderungen anpassen können.

Unsere Tarife und Rückstellungen sind nach mathematischen Modellen kalkuliert und es werden jährlich die Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen überprüft. Dies trägt dazu bei, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien. Durch Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien kontrolliert. Außerdem können wir anhand eines umfangreichen Controlling-Systems, das negative Entwicklungen und Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenwirken. Zusätzlich werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Um uns vor Groß- und Kumulschäden, sowie Ertragsschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating ist bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquoten und der Abwicklungsergebnisse über alle Geschäftsfelder im direkten Inlandsgeschäft der letzten neun Jahre ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Bruttoschadenquoten in %	81,4	75,2	70,4	70,5	78,5	74,8	73,8	64,9	67,0
Bruttoabwicklung in Tsd. EUR	-1.672	-1.343	+6.917	+5.863	+1.940	+2.184	+2.547	-705	+1.369

(- = Abwicklungsverlust, + = Abwicklungsgewinn)

Rückversicherung

Die Rückversicherung dient zur Risikobewältigung der Janitos durch Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulereignissen wie beispielsweise Naturkatastrophen. Sie trägt daher wesentlich zur Sicherheit und Stabilität des Unternehmens bei.

Das Unternehmen entscheidet bezüglich ihrer Rückversicherer grundsätzlich risikoavers. Die Minimierung der versicherungstechnischen Risiken im eigenen Buch erfolgt einerseits durch eine nicht proportionale Risikoteilung (XL-Rückversicherung).

Andererseits werden zusätzlich die gezeichneten Risiken in den wesentlichen Sparten einer proportionalen Risikoteilung (Quotenrückversicherung) unterzogen, um sie weiter zu verringern, wobei wir bei der Auswahl unserer Rückversicherungspartner auf eine angemessene Bonität achten. Unsere Rückversicherungsordnung wird außerdem jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dabei wird das Unternehmen durch die Konzernrückversicherung des Gothaer Konzerns sowie einem unabhängigen Rückversicherungsmakler beraten. Dadurch ist gesichert, dass die Zusammenarbeit ausschließlich mit erstklassigen Rückversicherern erfolgt. In regelmäßigen Abständen unterzieht sich das Unternehmen einer Strukturanalyse zur Bestimmung der passenden Rückversicherungsordnung. Insbesondere bei der Bewertung des Potentials von Naturkatastrophen im Bestand des Unternehmens erfolgen regelmäßig ausführliche modellgestützte Auswertungen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag TEUR 3.337 (Vorjahr TEUR 7.065). Die Bonität der Rückversicherer wird ständig überwacht und war im Berichtsjahr einwandfrei.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungsausfallrisiken bestehen für die Janitos Versicherung AG einerseits aus Forderungen gegenüber Mit- und Rückversicherern, andererseits aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber den Mit- und Rückversicherern wird auf Grund der strengen Auswahl der Unternehmen und den Anforderungen an deren Bonität deutlich begrenzt.

Dem Forderungsausfallrisiko gegenüber den Versicherungsnehmern und Dritten begegnet die Janitos mit einem Mahnverfahren. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte ein zeitnahes Mahnverfahren als Folge der Einführung neuer IT-Geschäftssysteme nicht aufrecht erhalten werden. Dem hierdurch erhöhten Risiko von Forderungsausfällen haben wir zum 31.12.2013 durch deutlich erhöhte Pauschalwertberichtigungen von TEUR 7.174 Rechnung getragen.

Für das gerichtliche Mahnverfahren ist ein Rechtsanwaltsbüro beauftragt.

Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen gegen Versicherungsnehmer sind TEUR 1.494 unter Berücksichtigung der Pauschalwertberichtigung länger als 90 Tage offen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Kapitalanlagestrategie Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus der Geschäftsstrategie der Janitos Versicherung AG ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, der in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung und den künftigen Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II zu verstehen ist. Die Risikostrategie im Kapitalanlagebereich ist eingebettet in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimiten sicherstellt.

Das Management des Kapitalanlagenbestands wurde an die Gothaer Asset Management AG (GoAM) ausgegliedert, wobei das Kapitalanlagemanagement der GoAM für die Janitos Versicherung AG ebenso wie für die übrigen Gesellschaften des Gothaer Konzerns strikten Vorgaben hinsichtlich der von ihr zu erbringenden Leistung unterliegt. Ein umfangreiches Berichtswesen an das Controlling der Janitos Versicherung AG ermöglicht eine kontinuierliche Überwachung und somit eine frühzeitige Erkennung von etwaigen Risiken des Kapitalanlagemanagements. Aufgrund der Ausgliederung des Kapitalanlagemanagements beziehen sich die folgenden Ausführungen zu speziellen Kapitalanlagenrisiken auf die Tätigkeiten der GoAM

Marktänderungsrisiko Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste auf Grund von Zins-, Aktienkurs oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 5-20 ergibt für die Janitos Versicherung AG folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1,0% bei einer Modified Duration von 3,5 führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von TEUR 2.841 (Vorjahr TEUR 2.265).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien und Hedgefonds), d.h. ein Aktienstresstest hat keine Bedeutung.

Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Es bestehen nur in unwesentlichem Umfang Kreditrisiken.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende auf Buchwertbasis zu rund 100 % aus Festzinspapieren inklusive Kasse (Vorjahr 100 %). Der Festzinsbestand weist insbesondere wegen des Zinsanstiegs eine gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechterte Reservesituation aus (–1.938 Mio. Euro). Das Bankenexposure der Gesellschaft ist ausschließlich erstklassig gesichert (Pfandbriefe, Gewährträgerhaftung).

Trotz der anhaltend massiven Downgrades durch die externen Ratingagenturen hat sich der Anteil der Titel mit Investment Grade Rating nicht verändert und liegt weiterhin bei 100 % des Festzinsbestands. 88,9 % (Vorjahr 100 %) des Festzinsportfolios sind in Papiere mit einem A-Rating oder besser investiert, 46,4 % (–6,2 %) sind mit einem AAA-Rating ausgestattet.

Liquiditätsrisiko

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens auf Grund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren rechtzeitig erfolgen können.

Stresstest

Die Janitos Versicherung AG besteht den von der BaFin geforderten Stresstest in allen vier Varianten. Diese Stresstests simulieren – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen z. T. parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien und betrachten die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die Überdeckung ist Ausdruck der Risikotragfähigkeit und Stabilität des Unternehmens.

Operationale und sonstige Risiken

Die wesentlichen operationalen Risiken der Janitos Versicherung AG resultieren aus der generell hohen Abhängigkeit des Geschäftsmodells von der Prozess- und IT-Leistungsfähigkeit, Änderungsrisiken durch EU-Gesetzgebung, aus der Vertriebsstruktur sowie dem Personalsektor.

Die intensive Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie ist auf Grund ihrer Risikoexponierung ein zentraler Aspekt des Risikomanagements der Janitos, wobei im Allgemeinen die größten Gefahren in Betriebsstörungen und -unterbrechungen sowie im Verlust von Daten und der IT-Sicherheit zu sehen sind. Im Besonderen bringt die Weiterentwicklung der Anwendungslandschaften Umsetzungsrisiken mit sich. Diesen Risiken begegnet die Janitos mit einer adäquaten Projektstruktur, die technische und fachliche Faktoren berücksichtigt. Das Projekt wird unterstützt durch fachlich anerkannte Dienstleister, die über die Projektlaufzeit hinweg vertraglich an die Janitos gebunden sind.

Die Gesellschaft begegnet den Risiken, die durch die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie entstehen, unter anderem durch die kontinuierliche Umsetzung der langfristig ausgerichteten IT-Strategie zur Sicherung und zum Ausbau der Wettbewerbsvorteile. Im Vordergrund steht weiterhin die sichere Auslagerung ihrer IT-Infrastruktur und damit verbundenen Prozesse, die nicht zu ihrem Kerngeschäft gehören. Mit dem Blick auf den Ausbau und das Vorhalten von Know-how für technische Aufgaben und Prozesse spielt hierbei der nach ISO/IEC 27001, 20000-01 und EN ISO 9001 zertifizierte Rechenzentrumspartner eine zentrale Rolle bei der standardisierten und prozessorientierten Sicherstellung im verantwortungsvollen Umgang mit Informationssicherheitsrisiken.

Den steigenden Anforderungen an rechtlichen Anforderungen, insbesondere an das Risikomanagement, hinsichtlich Integrität, Verfügbarkeit, Authentizität und Vertraulichkeit der Unternehmensinformationen wird im Rahmen der Projektarbeit der neuen IT-Anwendungen und deren Betrieb Rechnung getragen. Neben dem umfangreichen eigenen Know-how und dem der beteiligten IT-Partner werden zur Minimierung der Risiken weitere Experten zu Rate gezogen und in die Projektarbeit eingebunden.

Den rechtlichen Änderungen durch EU-Gesetzgebung und -Verordnungen begegnet die Janitos mit einer zeitlich adäquaten Projektierung unter Einbezug aller relevanten Stellen des Unternehmens. Dabei wird sich auch der fachlichen Expertise des Konzerns und fachkundiger Dritter bedient. Die intensive Beobachtung der Entwicklung dieser Thematik sichert dem Unternehmen die Chance auf verordnungskonforme und zeitgerechte Umsetzung.

Hohe Priorität genießt unverändert die strikte Beobachtung der einzelnen Vertriebspartner nach Produktionsstärke sowie deren Absatzkanal z.B. Internet. Janitos achtet unverändert stark darauf, dass Abhängigkeiten einzelner großer Vertriebspartnervermieden werden. Mittlerweile wird die Produktion von einer so großen Anzahl von Vertriebspartnern getragen, dass der Ausfall einzelner kein wesentliches Risiko für Janitos darstellen würde. Die Vermittlerstruktur sowie die Janitos zugeführten Versicherungsnehmer werden im Rahmen des Vermittlercontrollings routinemäßig überprüft.

Eine wesentliche Aufgabe moderner Mitarbeiter- und Führungsstrategie ist es Leistungsträger an das Unternehmen zu binden um mögliche Personalrisiken zu minimieren. Hierzu zählt Janitos insbesondere leistungsorientierte Anreizsysteme, regelmäßige Schulungen der Führungskräfte sowie die Weiterentwicklung vorhandener Personalführungsinstrumente. Dabei spielen die Ergebnisse von durchgeführten Mitarbeiterbefragungen, welche deutliche Hinweise auf Verbesserungspotenziale und mögliche Umsetzungsmaßnahmen geben, eine wesentliche Rolle.

Im Aktiengesetz (§ 91 Abs. 2 AktG), im Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziffer 4.1.3), im Aufsichtsrecht (§ 64 a VAG) und in der EU-Rahmenrichtlinie zu Solvency II (Art. 45 Abs. 2) werden Hinweise zum Themenkomplex Compliance gegeben. Wir verstehen Compliance als eine Maßnahme, die das Unternehmen ergreift, um die eigenen Haftungsrisiken und die ihrer Organe und Mitarbeiter zu beschränken. Compliance stellt somit eine spezielle Form der Risikovorsorge dar, nämlich fokussiert auf Rechtsrisiken. Die Maßnahmen richten sich primär präventiv aus; Verstöße sollten dadurch im Vorfeld vermieden werden. Seit dem 01.01.2012 verfügt die Janitos über eine Compliance-Funktion, die von der Stabstelle Recht ausgeübt wird. Sie hat die Aufgabe, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen. Im Vergleich zur klassischen Rechtsfunktion hat die Compliance-Funktion darüber hinaus die Aufgabe, systematisch, präventiv und kontrollierend tätig zu sein, innerhalb der Janitos zu schulen und zu beraten sowie die Überwachung der diesbezüglichen Prozesse vorzunehmen.

Ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter ist gem. § 4f Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) schriftlich bestellt, weil im Unternehmen personenbezogene Daten automatisiert verarbeitet werden und damit mindestens 10 Personen nicht nur vorübergehend beschäftigt sind. Der Datenschutzbeauftragte ist dabei der Geschäftsleitung unmittelbar unterstellt. Der Datenschutzbeauftragte hat die Mitarbeiter gem. § 4 Abs. 1 Nr. 2 BDSG mit dem BDSG sowie anderen Vorschriften über den Datenschutz und über die innerbetrieblichen Regelungen, die sich aus dem Gesetz ergeben, vertraut gemacht. Die Janitos führte in den letzten Jahren Mitarbeiterschulungen durch und erfüllte somit diese gesetzliche Verpflichtung.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren gewährleisten ein wirksames Risikomanagement, das sich an den jeweils gültigen aufsichtsrechtlichen Vorgaben orientiert. Derzeit sind keine Entwicklungen bekannt, die eine Bestandsgefährdung herbeiführen bzw. die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten. Die Sanierung und die Steuerung der Bestände, soweit notwendig, wird als revolvierende Aufgabe durch die Unternehmensleitung betrachtet.

Die vorhandenen Eigenmittel von TEUR 16.882 übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um TEUR 5.785.

Nach unseren Erkenntnissen zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung gewährleistet die Risikolage der Janitos Versicherung AG die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Chancen der Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsumfeld in der Schaden-/Unfallversicherung ist nach wie vor durch einen intensiven Preiswettbewerb und eine hohe Marktsättigung in vielen Zweigen geprägt. Da die Schaden-/Unfallversicherung jedoch unverzichtbar für die Abdeckung privater, gewerblicher und industrieller Risiken ist, bestehen auch für das laufende Geschäftsjahr 2014 Chancen für eine positive Branchenentwicklung. Wesentliche Voraussetzungen dafür sind stabile politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Das gilt mit Blick auf die innerdeutschen Verhältnisse wie aber auch für die globale Lage. Die Erfahrungen der jüngeren Geschichte belegen, dass angesichts einer zunehmenden weltweiten Vernetzung starke Abhängigkeiten zwischen der europäischen und außereuropäischen Entwicklung einerseits und den innerdeutschen Verhältnissen andererseits bestehen. Die Ereignisse in der Ukraine zeigen, dass hier durchaus auch beträchtliche Risiken vorhanden sind.

Ausblick

Für die Janitos wird es in 2014 darauf ankommen, verlorenen Boden wieder gut zu machen. Nach Ablauf der ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres lassen sich erste positive Anzeichen dafür in Bezug auf Servicequalität und Ergebnisentwicklung feststellen. Weitere Maßnahmen zielen darauf ab, diese Entwicklungen zu verstärken und auch auf den Versicherungsabsatz zu übertragen.

Konkret erwarten wir für 2014 ein insgesamt stabiles Beitragsaufkommen mit einem zu Gunsten der Nicht-Kraftfahrtversicherungen veränderten Spartenmix. Gestützt wird diese Entwicklung von den im Vorjahr ergriffenen Maßnahmen im Neu- und Bestandsgeschäft. Hieraus erwarten wir einerseits Rückgänge der Vertragsstückzahl in Sparten wie der Kraftfahrt und der Wohngebäudeversicherung. Andererseits werden diese Maßnahmen dazu beitragen, das Verhältnis zwischen übernommenen Risiken und erhaltenen Prämien in ein ausgewogeneres Verhältnis zu bringen. Bei Ausbleiben außergewöhnlicher Schadenereignisse sollte sich dies 2014 positiv im versicherungstechnischen Ergebnis auswirken. In diesem Fall ist mit einer Zuführungen zur Schwankungsrückstellung zu rechnen.

Aus der Kapitalanlage erwarten wir für 2014 ein geringeres Ergebnis als noch im Jahr 2013. Höherverzinsliche Altanlagen, die im Verlauf der letzten 12 Monate ausgelaufen sind, konnten im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld nur zu geringeren Zinssätzen re-investiert werden. Aus Dienstleistungen an Dritte, im Wesentlichen aus der Versicherungsvermittlung, rechnen wir mit einem zum Vorjahr stabilen Erfolgsbeitrag. Alles in allem ist unsere Erwartung, das angelaufene Geschäftsjahr mit einem deutlich verbesserten Ergebnis als für 2013 abschließen zu können.

Mit Zustimmung der Hauptversammlungen der Gothaer Allgemeine Versicherung AG und der Janitos Versicherung AG sowie mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat die Janitos mit Wirkung ab Geschäftsjahr 2014 einen Beherrschungsvertrag gem. §§ 291 ff AktG mit der Gothaer Allgemeine Versicherung AG abgeschlossen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten.

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

Einzel-Unfall- und Gruppen-Unfall-Versicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflicht-, Bauherrenhaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Haus- und Grundbesitzerhaftpflicht-, sowie Tierhalterhaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrt-Versicherung

Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung

Schutzbrief-Versicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Glas- und Schlüsselverlustversicherung

Krankenzusatzversicherungen

Stationäre Krankenzusatzversicherung

Zahn-Krankenzusatzversicherung

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite

		in EUR	
		2013	2012
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.905.771,58	5.351.404,30
II.	Geleistete Anzahlungen	<u>2.956.419,31</u>	<u>15.205.197,22</u>
		4.862.190,89	20.556.601,52
B. Kapitalanlagen			
I.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.000.000,00	0,00
II.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.256.896,01	1.079.801,56
2.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	25.500.000,00	32.000.000,00
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>18.091.459,56</u>	<u>19.066.009,20</u>
		43.591.459,56	51.066.009,20
3.	Einlagen bei Kreditinstituten	<u>13.750.000,00</u>	<u>9.900.000,00</u>
		69.598.355,57	<u>60.966.009,20</u>
		78.598.355,57	62.045.810,76
C. Forderungen			
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1.	Versicherungsnehmer	4.909.458,62	1.960.129,01
2.	Versicherungsvermittler	<u>309.338,19</u>	<u>25.909,03</u>
		5.218.796,81	1.986.038,04
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vj. 3.327.409,78 EUR)	3.336.752,85	7.064.566,01
III.	Sonstige Forderungen davon aus Steuern: 602.829,34 EUR (Vj. 898.464,34 EUR) davon an verbundene Unternehmen: 151.411,43 EUR (Vj. 4.076,16 EUR)	<u>1.897.539,72</u>	<u>1.399.320,36</u>
		10.453.089,38	10.449.924,41
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I.	Sachanlagen und Vorräte	897.629,66	1.107.164,13
II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	<u>2.842.388,78</u>	<u>2.184.697,86</u>
		3.740.018,44	3.291.861,99
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.307.176,05	882.808,59
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.167.934,10</u>	<u>2.923.674,86</u>
		4.475.110,15	3.806.483,45
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			
		6.779,00	<u>7.380,00</u>
Summe der Aktiva		102.135.543,43	100.158.062,13

Passivseite

		in EUR	
		2013	2012
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	24.500.000,00		24.500.000,00
2. nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	<u>-6.000.000,00</u>		<u>-6.000.000,00</u>
		18.500.000,00	18.500.000,00
II. Kapitalrücklage			
		2.088.392,40	2.088.392,40
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	<u>591.396,81</u>		591.396,81
		591.396,81	
IV. Bilanzverlust/-gewinn			
davon Gewinnvortrag:	<u>-4.935.540,06</u>	16.244.249,15	<u>7.534.315,56</u>
7.411.815,56 EUR (Vj. 8.314.891,46 EUR)			28.714.104,77
B. Nachrangige Verbindlichkeiten		2.500.000,00	2.500.000,00
C. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	9.670.959,86		8.827.404,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-1.103.719,31</u>		<u>-987.879,60</u>
		8.567.240,55	7.839.524,40
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	113.907.022,75		89.852.546,55
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-65.832.054,52</u>		<u>-53.610.866,63</u>
		48.074.968,23	36.241.679,92
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			
		7.554.212,00	10.136.331,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.520.455,63		594.094,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>431.879,50</u>		<u>-59.485,30</u>
		1.952.335,13	534.608,70
		66.148.755,91	54.752.144,02
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			
		1.677.066,00	1.442.741,00
II. Steuerrückstellungen			
		91.000,00	50.000,00
III. Sonstige Rückstellungen			
	<u>1.966.830,96</u>		<u>2.603.847,02</u>
		3.734.896,96	4.096.588,02

Passivseite

		in EUR	
		2013	2012
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		285.202,96	266.058,63
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	4.416.059,61		3.616.157,10
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.546.705,42</u>		<u>16.878,31</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vj. 0,00 EUR)		5.962.765,03	3.633.035,41
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 36.595,34 EUR (Vj. 0,00 EUR)		1.574.020,40	1.632.127,25
III. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon:		<u>5.685.653,02</u>	<u>4.564.004,03</u>
gegenüber verbundenen Unternehmen: 832.786,26 EUR (Vj. 925.058,45 EUR)*			9.829.166,69
aus Steuern: 1.332.537,00 EUR (Vj. 808.423,04 EUR)		13.222.438,45	
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vj. 3.567,01 EUR)			
Summe der Passiva		102.135.543,43	100.158.062,13

* Anpassung des Vorjahreswertes um EUR 35,584,79

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter C.II.Nr.1 eingestellte Rentendeckungsrückstellung für Schadenfälle in Höhe von 2.768.366 EUR unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, den 21. März 2014

Dr. Bartel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	in EUR	
	2013	2012
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	119.996.328,86	116.441.423,65
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-60.754.411,03</u>	<u>-63.528.381,63</u>
	59.241.917,83	52.913.042,02
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-843.555,86	-1.407.110,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>115.839,71</u>	<u>575.692,66</u>
	<u>-727.716,15</u>	<u>-831.417,34</u>
	58.514.201,68	52.081.624,68
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	42.969,90	21.285,23
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	208.377,67	51.600,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-73.984.538,34	-73.733.480,90
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>41.914.800,44</u>	<u>44.398.636,42</u>
	-32.069.737,90	-29.334.844,48
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-22.952.633,20	-12.801.016,10
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>12.221.187,89</u>	<u>8.972.555,85</u>
	<u>-10.731.445,31</u>	<u>-3.828.460,25</u>
	-42.801.183,21	-33.163.304,73
5. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen	-289.655,80	-341.820,24
6. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-38.595.907,52	-35.184.592,32
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>11.345.422,24</u>	<u>18.273.656,83</u>
	-27.250.485,28	-16.910.935,49
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>-1.518.724,10</u>	<u>-618.044,05</u>
8. Zwischensumme	-13.094.499,14	1.120.405,40
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<u>2.582.119,00</u>	<u>338.086,00</u>
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-10.512.380,14	1.458.491,40

	in EUR	
	2013	2012
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.271.206,11	1.748.508,55
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>1.560.466,19</u>	<u>620.455,09</u>
	2.831.672,30	2.368.963,64
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 77.405,69	- 111.344,97
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 63.120,00	0,00
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>-408.720,00</u>	<u>-169.040,00</u>
	<u>-549.245,69</u>	<u>-280.384,97</u>
	2.282.426,61	2.088.578,67
3. Technischer Zinsertrag	-42.969,90	-21.285,23
4. Sonstige Erträge	2.636.323,49	2.677.918,04
5. Sonstige Aufwendungen	<u>-6.499.182,27</u>	<u>-8.015.092,21</u>
	-3.862.858,78	-5.337.174,17
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-12.135.782,21	-1.811.389,33
7. Außerordentliche Erträge	0,00	1.150.000,00
8. Außerordentliche Aufwendungen	<u>-40.009,00</u>	<u>-40.009,00</u>
9. Außerordentliches Ergebnis	-40.009,00	1.109.991,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,49	-1.016,07
11. Sonstige Steuern	<u>-171.563,92</u>	<u>-78.161,50</u>
	-171.564,41	-79.177,57
12. Jahresfehlbetrag	12.347.355,62	780.575,90
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	7.411.815,56	8.314.891,46
14. Bilanzverlust/-gewinn	-4.935.540,06	7.534.315,56

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung vom 04. Dezember 2013 in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes aufgestellt. Es wurde das Formblatt 2 der RechVersV verwendet. Nicht belegte Posten wurden zum Teil nicht ausgeführt.

Die Gesellschaft betreibt nur das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände wurde zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger, linearer Abschreibungen vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nennwert bilanziert. Als Zeitwert wurde der Buchwert angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten oder zu den am Bilanzstichtage niedrigeren Börsen- oder Tageskurswerten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips und des handelsrechtlichen Wertaufholungsgebots ausgewiesen. Von der Möglichkeit nach § 341b Abs. 2 HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) ist Gebrauch gemacht worden; stille Lasten lagen zum Bilanzstichtag nicht vor. Als Zeitwerte wurden die Börsenkurswerte angesetzt.

Sonstige Ausleihungen

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agiobeträge werden aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die bisherigen aktiven und passiven Unterschiedsbeträge wurden erfolgsneutral mit den Nennwerten verrechnet. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf bzw. des Controllingsystems FIRST werden alle relevanten Papiere mit einer geeigneten stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten	Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten wurde zu Nominalwerten vorgenommen.
Forderungen	<p>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.</p> <p>Das Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler wurden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen. Die Pauschalwertberichtigung auf Forderungen an Versicherungsnehmer enthält eine Angleichungsbuchung aufgrund der Einführung des neuen Nebenbuchs von TEUR 2.103.</p>
Sonstige Vermögengegenstände	<p>Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, angesetzt. Im Geschäftsjahr zugewandene geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis EUR 150 wurden als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Nettowert von EUR 410 wurden sofort voll abgeschrieben.</p> <p>Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert bilanziert.</p>
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	Im aktiven sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind die Agien der Namensschuldverschreibungen sowie Wartungspauschalen für Lizenzen und sonstige Kosten mit jeweils anteiligen Werten für zukünftige Geschäftsjahre enthalten. Die Rechnungsabgrenzungsposten einschließlich abgegrenzte Zinsen sind zum Nennwert bilanziert.
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	In dieser Position ist der nach § 246 Abs. 2 HGB zu bildende aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Bei dem verrechneten Vermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.
Versicherungstechnische Rückstellungen	<p>Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung der Grundsätze der §§ 341e bis 341h HGB gebildet.</p> <p>Die Bruttobeitragsüberträge wurden aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für den Kostenabzug zur Berechnung der Bruttobeitragsüberträge werden 85% der Provisionen anteilig in Abzug gebracht. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend der jeweiligen Quoten ermittelt worden.</p>

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber bis zur inventurmäßigen Erfassung noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde gemäß § 341g Abs. 2 HGB mit Hilfe eines mathematisch statistischen Verfahrens bzw. eines anerkannten Schätzverfahrens eine Spätschadenrückstellung berechnet. Ausgehend von Erfahrungswerten wurden ebenfalls Rückstellungen für wiederauflebende Schäden gebildet.

Für die Dotierung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurden grundsätzlich die Rechenvorschriften gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 02. Februar 1973 verwendet. Forderungen aus RPT wurden aus Vorsichtsgründen nicht abgesetzt.

Die **Rentendeckungsrückstellung** wurde unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt. Sie sind vom verantwortlichen Aktuar unter der Bilanz testiert worden. Die Rentendeckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten sowie von Rechnungszinsen von 2,25% bzw. 1,75% und der Sterbetafeln DAV HUK 2006 bzw. individueller Tafeln berechnet.

Die Berechnung der Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (**Schwankungsrückstellung**) basiert auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** beinhalten die Wiederauffüllungsprämie für nichtproportionale Rückversicherung, die bei der voraussichtlichen Abwicklung der Schadenrückstellungen anfallen wird, sowie Stornorückstellungen nach § 31 Abs. 1 Nr. 1 RechVersV, die den Fortfall oder die Verminderung des technischen Risikos aufgrund des Todes des Versicherungsnehmers oder aufgrund der Kündigung berücksichtigen. Zur Berechnung der Stornorückstellung wurden die Rückzahlungen aus Prämienstornierungen aus dem Vorjahr je Sparte berechnet und die entsprechenden Rückzahlungssätze auf die Prämien des Geschäftsjahres angewendet. Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wird auf Grundlage der Meldung des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. gebildet.

Für mögliche Erstattungsansprüche aus Rückversicherungsprovisionen wurde eine Rückstellung in Höhe des voraussichtlichen Anspruches auf Grundlage des Rückversicherungsvertrages gebildet.

Die **Rückversicherungsanteile** an den versicherungstechnischen Passiva wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projektet Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

Rechnungszins	4,91%,
Gehaltstrend	2,20 %,
Rententrend	1,75 %,
Fluktuation:	6% bis Alter 35
	3% bis Alter 45
	1% bis Alter 60

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht. Rückstellungen in Höhe von TEUR 440 wurden daher zum Bilanzstichtag bilanziell nicht erfasst.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 26 mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 19 verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten. Der Zinszuführungsbetrag, der unter „sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen ist, beläuft sich auf EUR 97.488,44, die Erträge aus dem Deckungsvermögen betragen EUR 8.998,00.

Die Bewertung der Steuerrückstellung und der sonstigen Rückstellungen erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Anhang Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten A und B

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.351.404,30
II. Geleistete Anzahlungen	15.205.197,22
Summe	20.556.601,52
B. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
I. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00
C. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.079.801,56
2. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	32.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19.066.009,20
3. Einlagen bei Kreditinstituten	9.900.000,00
Summe	62.045.810,76
Insgesamt	82.602.412,28

				in EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0,00	14.568.877,03	15.492.278,07	2.522.231,68	1.905.771,58
2.947.397,85	-14.568.877,03	627.298,73	0,00	2.956.419,31
2.947.397,85	0,00	16.119.576,80	2.522.231,68	4.862.190,89
9.000.000,00	0,00	0,00	0,00	9.000.000,00
36.749.200,00	0,00	25.508.985,55	63.120,00	12.256.896,01
10.000.000,00	0,00	16.500.000,00	0,00	25.500.000,00
5.581.100,00	0,00	6.555.649,64	0,00	18.091.459,56
3.850.000,00	0,00	0,00	0,00	13.750.000,00
56.180.300,00	0,00	48.564.635,19	63.120,00	69.598.355,57
68.127.697,85	0,00	64.684.211,99	2.585.351,68	83.460.546,46

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Softwarelizenzen. Weiterhin sind hier geleistete Anzahlungen (TEUR 2.956) enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Anzahlungen für das noch in der Entwicklung befindliche zentrale Prozessmanagementsystem der Janitos Versicherung AG. Der Rückgang der Immateriellen Vermögensgegenstände resultiert aus dem Verkauf der Basissoftware an die Gothaer Systems GmbH, Köln.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen beinhalten Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 9.000, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Wert von TEUR 12.257, Namensschuldverschreibungen im Wert von TEUR 25.500, Schuldscheinforderungen im Wert von TEUR 18.091 und Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 13.750.

Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Kapitalanlageart	in EUR	
	Buchwerte	Zeitwerte
	2013	2013
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.000.000,00	9.000.000,00
Sonstige Kapitalanlagen		
Inhaberschuldverschreibungen	12.256.896,01	12.265.460,00
davon im Anlagevermögen	1.066.936,01	1.066.936,01
Namenschuldverschreibungen	25.500.000,00	28.674.039,26
Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.091.459,56	18.630.398,24
Einlagen bei Kreditinstituten	13.750.000,00	13.750.000,00
Insgesamt	78.598.355,57	82.319.897,50

Die Schuldscheinforderungen und Darlehen beinhalten stille Lasten in Höhe von EUR 48.168,92.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	in EUR	
	2013	2012
Forderungen an Versicherungsnehmer	12.083.836,90	3.167.071,91
Pauschalwertberichtigung	-7.174.378,28	-1.206.942,90
Forderungen an Versicherungsvermittler	4.909.458,62	1.960.129,01
	309.338,19	25.909,03
	5.218.796,81	1.986.038,04

Dem erhöhten Ausfallrisiko aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern wurde durch eine risikoadäquate Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Sie enthält eine erfolgsneutrale Anpassungsbuchung von TEUR 2.103 bei den Forderungen an Versicherungsnehmer (vor PWB) zur Angleichung an das neue Nebenbuch, die in der PWB wieder ausgeglichen wurde.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von insgesamt TEUR 4.475 (Vorjahr TEUR 3.806) sind im Wesentlichen die Agien der Namensschuldverschreibungen in Höhe von TEUR 2.868 (Vorjahr TEUR 2.554) sowie Wartungspauschalen für Lizenzen und für sonstige Kosten in Höhe von TEUR 300 (Vorjahr TEUR 369) enthalten. TEUR 1.307 (Vorjahr TEUR 883) betreffen abgegrenzte Zinsen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft in Höhe von TEUR 24.500 entfällt mit TEUR 17.500 auf Stammstückaktien und mit TEUR 7.000 auf Vorzugsstückaktien.

	in EUR	
	2013	2012
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	24.500.000,00	24.500.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	6.000.000,00	6.000.000,00
Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 24.500.000,00 ist zu 75 % eingezahlt und in 17.500.000 Stammaktien und 7.000.000 Vorzugsaktien eingeteilt. Gem. § 20 Abs.4 AktG hat die Gothaer Allgemeine Versicherung AG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
Summe	18.500.000,00	18.500.000,00
II. Kapitalrücklage	2.088.392,40	2.088.392,40
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	591.396,81	591.396,81
Summe	591.396,81	591.396,81
IV. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-4.935.540,05	7.534.315,56
Gesamt	16.244.249,16	28.714.104,77

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG hält 100 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung nach § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	3.223.628,29	942.401,64
Unfall	30.841.219,36	23.449.498,68
Haftpflicht	20.343.113,01	18.428.243,84
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	54.533.314,58	46.717.390,81
Sonstige Kraftfahrt	4.995.394,72	3.452.873,51
Verbundene Hausrat	6.532.806,52	7.291.723,42
Verbundene Wohngebäude	11.984.082,45	8.950.733,62
Sonstige Sach	199.091,31	177.510,03
Gesamt	132.652.650,24	109.410.375,55

Davon Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	3.051.663,29	813.221,64
Unfall	27.470.992,36	20.411.398,68
Haftpflicht	13.687.946,01	11.076.236,84
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	53.626.332,94	46.362.513,81
Sonstige Kraftfahrt	4.451.448,87	3.370.159,51
Verbundene Hausrat	3.943.837,52	3.035.046,42
Verbundene Wohngebäude	7.532.947,45	4.662.991,62
Sonstige Sach	141.854,31	120.978,03
Gesamt	113.907.022,75	89.852.546,55

Davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	in EUR	
	2013	2012
Haftpflicht	4.004.425,00	4.779.180,00
Sonstige Kraftfahrt	0,00	38.884,00
Verbundene Hausrat	466.568,00	2.467.553,00
Verbundene Wohngebäude	3.083.219,00	2.850.714,00
Gesamt	7.554.212,00	10.136.331,00

Sonstige Rückstellungen

	in EUR	
	2013	2012
Sonstige Rückstellungen für:		
Zeitguthaben	111.801,55	121.400,00
Urlaubsansprüche	100.113,39	73.500,00
Mitarbeitervergütung, Tantieme, Boni	359.921,00	660.035,00
Berufsgenossenschaftsbeiträge	40.300,00	39.300,00
Schwerbehindertenausgleichabgabe	35.000,00	35.000,00
Jahresabschlusskosten	214.900,00	112.000,00
Ausstehende Rechnungen	227.437,00	228.700,00
offene Abrechnung BHV-Geschäft	694.879,02	694.879,02
Übrige	182.479,00	639.033,00
Insgesamt	1.966.830,96	2.603.847,02

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlust-Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	5.992.776,81	4.410.242,94
Unfall	29.472.287,47	27.131.609,91
Haftpflicht	13.583.112,54	13.582.782,83
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	27.345.164,05	29.444.703,58
Sonstige Kraftfahrt	20.726.384,44	20.379.305,97
Schutzbrief	1.216.134,00	1.152.411,18
Verbundene Hausrat	12.271.310,38	11.243.541,41
Verbundene Wohngebäude	8.878.341,94	8.601.217,50
Sonstige Sach	510.817,23	495.608,33
Gesamt	119.996.328,86	116.441.423,65

Verdiente Bruttobeiträge

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	5.939.991,81	4.305.970,94
Unfall	29.097.660,47	26.671.335,91
Haftpflicht	13.457.697,54	13.399.299,83
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	27.366.983,05	29.438.627,58
Sonstige Kraftfahrt	20.735.706,58	20.374.535,97
Schutzbrief	1.216.134,00	1.152.411,18
Verbundene Hausrat	11.919.033,38	10.754.119,41
Verbundene Wohngebäude	8.911.453,94	8.449.932,50
Sonstige Sach	508.112,23	488.080,33
Gesamt	119.152.773,00	115.034.313,65

Verdiente Nettobeiträge

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	5.924.991,81	4.290.970,94
Unfall	20.444.397,45	14.546.737,06
Haftpflicht	9.736.018,37	9.787.384,25
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	146.755,00	2.258.673,99
Sonstige Kraftfahrt	1.288.290,55	1.736.187,55
Schutzbrief	564.449,00	530.699,68
Verbundene Hausrat	11.456.624,46	10.338.210,91
Verbundene Wohngebäude	8.444.562,81	8.104.679,97
Sonstige Sach	508.112,23	488.080,33
Gesamt	58.514.201,68	52.081.624,68

Der Anstieg der verdienten Nettobeiträge ist vor allem bedingt durch ein neues Rückversicherungskonzept für das Produkt Multirente, das unter dem Zweig Unfallversicherung geführt wird.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	5.874.374,07	2.970.730,45
Unfall	12.972.045,52	10.195.881,88
Haftpflicht	8.683.701,27	8.797.689,45
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	30.529.864,67	34.007.002,99
Sonstige Kraftfahrt	20.472.609,65	17.328.841,19
Schutzbrief	415.603,03	375.388,91
Verbundene Hausrat	8.464.212,81	6.593.442,22
Verbundene Wohngebäude	9.264.984,64	6.007.206,54
Sonstige Sach	259.775,88	258.313,37
Gesamt	96.937.171,54	86.534.497,00

Abwicklungsergebnis

Das Bruttoabwicklungsergebnis beträgt insgesamt TEUR –1.672. Nach Abzug der Rückversicherung verbleibt ein Abwicklungsergebnis netto von TEUR –378. Dabei wurde lediglich in den Sparten Allgemeine Unfall (TEUR 2.036), verbunden Wohngebäude (TEUR 947) und sonstige Sach (TEUR 29) ein positives Nettoergebnis erzielt werden.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit 2,25 % bzw. 1,75 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	1.786.641,65	2.184.897,78
Unfall	11.981.022,30	11.287.973,22
Haftpflicht	6.523.236,13	5.815.902,41
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	5.540.427,75	4.377.020,66
Sonstige Kraftfahrt	3.961.782,21	3.363.157,97
Schutzbrief	142.166,84	185.900,25
Verbundene Hausrat	5.256.381,71	4.583.540,62
Verbundene Wohngebäude	3.084.152,94	3.137.467,62
Sonstige Sach	320.095,99	248.731,79
Gesamt	38.595.907,52	35.184.592,32

Aufteilung der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Abschlussaufwendungen

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	1.641.500,82	1.904.624,42
Unfall	9.998.785,23	9.686.107,55
Haftpflicht	4.757.597,25	4.357.081,63
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.644.559,88	2.823.448,09
sonstige Kraftfahrt	2.625.504,05	2.231.988,53
Schutzbrief	104.184,26	125.096,30
Verbundene Hausrat	4.125.918,01	3.690.956,95
Verbundene Gebäude	2.550.111,15	2.693.197,27
sonstige Sach	207.632,49	157.926,43
Gesamt	29.655.793,14	27.670.427,17

Verwaltungs- aufwendungen

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	145.140,83	280.273,36
Unfall	1.982.051,02	1.601.865,67
Haftpflicht	1.765.638,88	1.458.820,78
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.895.867,87	1.553.572,57
sonstige Kraftfahrt	1.336.278,16	1.131.169,44
Schutzbrief	37.982,58	60.803,95
Verbundene Hausrat	1.130.463,70	892.583,67
Verbundene Gebäude	534.041,79	444.270,35
sonstige Sach	112.463,50	90.805,36
Gesamt	8.940.114,38	7.514.165,15

Rückversicherungssaldo

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	-15.000,00	-15.000,00
Unfall	-2.409.505,30	20.298,69
Haftpflicht	318.447,26	2.349.797,53
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.033.089,50	7.202.075,04
Sonstige Kraftfahrt	1.801.100,67	107.691,04
Schutzbrief	-342.485,51	-337.907,24
Verbundene Hausrat	-334.269,48	-287.400,31
Verbundene Wohngebäude	1.791.462,11	-347.394,02
Gesamt	4.842.839,25	8.692.160,13

(- = zu Lasten Janitos AG)

In der Sparte Unfall wurde mit dem Rückversicherer im Geschäftsjahr 2012 ein neues Rückversicherungskonzept für das Produkt Multirente vereinbart.

**Versicherungstechnisches
Ergebnis für eigene
Rechnung**

	in EUR	
	2013	2012
Kranken	-1.850.009,53	-875.657,29
Unfall	1.447.551,53	5.125.717,75
Haftpflicht	-699.447,55	-87.950,50
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-4.817.094,05	-229.594,04
Sonstige Kraftfahrt	-1.876.325,60	-250.766,79
Schutzbrief	317.871,90	262.214,78
Verbundene Hausrat	-564.340,04	-236.781,47
Verbundene Wohngebäude	-2.395.819,10	-2.280.326,21
Sonstige Sach	-74.767,70	31.635,17
Gesamt	-10.512.380,14	1.458.491,19

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	in Stück	
	2013	2012
Kranken	26.259	20.693
Unfall	159.122	153.091
Haftpflicht	218.298	214.321
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	126.551	132.414
Sonstige Kraftfahrt	94.732	99.904
Verbundene Hausrat	118.306	111.352
Verbundene Wohngebäude	34.030	35.223
Sonstige Sach	16.203	15.686
Gesamt	793.501	782.684

Die Verträge der Schutzbrief-Sparte sind in den Angaben zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung enthalten. In den Angaben zur Sonstige Sach sind die Sparten Glasversicherung und Schlüsselverlust enthalten.

Persönliche Aufwendungen

	in EUR	
	2013	2012
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.126.338,14	21.724.025,16
Löhne und Gehälter	9.838.043,56	9.261.005,85
Soziale Abgaben und Aufwand für Unterstützung	1.719.901,04	1.749.888,36
Aufwand für Altersversorgung	219.696,20	138.508,47
Aufwendungen insgesamt	34.903.978,94	32.873.427,84

Organbezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen EUR 751.194,37. An den Aufsichtsrat und an ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Beträge gezahlt.

Vorschüsse und Kredite an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht gewährt.

Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.677 gebildet. Dabei wurde von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2025 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel anzusammeln, Gebrauch gemacht. Rückstellungen in Höhe von TEUR 440 wurden daher zum Bilanzstichtag bilanziell nicht erfasst.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben für das Abschlussprüferhonorar erfolgen gem. § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.

Außerordentlicher Aufwand

Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungs- verpflichtungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Aufgrund des Jahresfehlbe- trages fielen im Geschäftsjahr keine Steuern an.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Janitos Versicherung AG 234 Mitarbeiter beschäftigt (Vor- jahr 236). Hinzu kommen 12 Auszubildende (Vorjahr 11).

Haftungsverhältnisse/Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei dem Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitrags- einnahmen, die die Mitgliederunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahr- zeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Sonstige Haftungsverhältnisse gem. § 251 HGB sowie sonstige finanzielle Verpflichtun- gen nach § 285 Nr. 3a HGB bestehen nicht.

Konzernzugehörigkeit nach § 285 Nr. 14 HGB

Das Mutterunternehmen der Janitos Versicherung AG ist die Gothaer Allgemeine Versi- cherung AG, Köln. Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernab- schluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, sowie den Konzernabschluss der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen auf, die Gothaer Allgemeine Versicherung AG für den kleinsten Kreis der Unternehmen.

Beide Abschlüsse werden im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Mit Wirkung zum 01.01.2014 wurde mit der Gothaer Allgemeine Versicherung AG ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen.

Vorschlag zum Vortrag des Bilanzverlustes

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 12.347. Zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von TEUR 7.412 ergibt sich ein Bilanzverlust von TEUR 4.936.

Wir schlagen vor, den Verlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Heidelberg, den 16. April 2014

Janitos Versicherung AG

Der Vorstand:

Peter Schneider

Wolfgang Bach

Klaus-Christoph Reichert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Janitos Versicherung AG, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 30. April 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in zwei Sitzungen mündlich unterrichtet.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Prämien-, Schaden- und Kostenentwicklung der Gesellschaft mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung und der Risikosituation des Unternehmens.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen die Entwicklung im unterjährigen Neugeschäft, Maßnahmen zur Verbesserung des Bestandsmixes sowie die vom Vorstand eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen zur Verbesserung der Combined Ratio.

Wie bereits in der Vergangenheit legte der Aufsichtsrat sein besonderes Augenmerk erneut auf die Entwicklungen der Beziehungen zu den wichtigsten Vertriebspartnern sowie die Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung dieser Verbindungen bei gleichzeitiger Sicherstellung größtmöglicher Unabhängigkeit. Daneben waren auch die Sicherstellung ausreichender Eigenmittel zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sowie der Prozess der Jahresabschlusserstellung zentrale Themen.

Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat den Abschluss des Beherrschungsvertrages zwischen der Gesellschaft und der Gothaer Allgemeine Versicherung AG mit Wirkung ab Geschäftsjahr 2014, dem die Hauptversammlung in der außerordentlichen Hauptversammlung am 28. November 2013 zugestimmt hat.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt, wobei der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers zu dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Wortlaut hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Die Prüfung des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auch gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir keine Einwendungen zu erheben.

Zu den Berichten der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 30. April 2014 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der Verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstands und den Jahresabschluss 2013, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes zum Vortrag des Bilanzverlustes schließen wir uns an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Heidelberg, 14. Mai 2014

Der Aufsichtsrat

Dr. Mathias Bühring-Uhle
Vorsitzender



**Janitos
Versicherung AG
Im Breitspiel 2-4
69126 Heidelberg
Telefon 06221 709-1000
Telefax 06221 709-1001
www.janitos.de**